



HföD-Aktuell 2/2019

Hochschule für den öffentlichen Dienst
in Bayern
Fachbereich Allgemeine Innere Verwaltung in Hof



.Aktuelles

- Personalnachrichten 3
- Hohe Erfolgsrate bei Prüfungen 4
- Master-Studiengang „Public Management“ 5
- Tag der offenen Tür am 16. Juli 9
- Hochschul-Team läuft für Nepal 10
- Fortbildung an der HföD 11
- Kommunalen Prüfungsverband tagte an HföD 12

.Förderverein

- 11. Frühjahrskonzert am 15. April 15

.Impressum

16

Dr. Klaus Dittrich verabschiedet sich in den Ruhestand



Mit Ablauf des Monats März 2019 tritt Herr Regierungsdirektor Dr. Klaus Dittrich nach knapp 40 Dienstjahren beim Freistaat Bayern in den gesetzlichen Ruhestand.

Herr Dr. Dittrich trat am 1. Januar 1981 nach Ablegen der Zweiten Juristischen Staatsprüfung als Regierungsrat in den Dienst des Freistaats Bayern ein. Bereits zum Zeitpunkt der Einstellung war er für eine spätere Verwendung als hauptamtlicher Fachhochschullehrer an der damaligen „Beamtenfachhochschule“ vorgesehen. Zum Erwerb von Verwaltungspraxis wurde er zunächst an der Regierung von Niederbayern und anschließend ab Juni 1983 an das Landratsamt Hof abgeordnet. Am Landratsamt war er bis zur Aufnahme der Lehrtätigkeit als juristischer Staatsbeamter und Leiter der Abteilung „Bauplanungs- und Bauordnungsrecht, Wohnungsbauförderung, Naturschutz, Denkmalschutz und Enteignungsrecht“ tätig.

Am Fachbereich lehrte Herr Dr. Dittrich ab April 1986 hauptsächlich in den Bereichen Öffentliches Baurecht, Umweltrecht, Staatslehre, Staats- und Verfassungsrecht und Verwaltungsprozessrecht.

Im Februar 1995 wurde er zum Leiter der Abteilung „Aus- und Fortbildung, Prüfungsangelegenheiten“ und zum weiteren Stellvertreter des Fachbereichsleiters bestellt und übte diese Funktion bis Ende April 2001 aus.

Im September 2002 wurde er Leiter des Studiengangs Verwaltungsinformatik. Darüber hinaus übernahm er über viele Jahre hinweg Verantwortung als Fachgruppensprecher.

Wir danken Herrn Dr. Dittrich für die langjährige engagierte und zuverlässige Mitarbeit am Fachbereich und wünschen ihm im Namen unserer gesamten Hochschule für den wohlverdienten Ruhestand alles Gute.

K.B.
Foto: db

Hohe Erfolgsrate bei Prüfungen - viele Studierende mit guten Ergebnissen

Schon der Schriftsteller und Verleger Wilhelm Schlichting wusste: „Beim Examen ist manche Frage gar nicht so schwer, nur die Antwort.“ Diese Erfahrung machen vielleicht auch die Studierenden der HföD in Hof bei den Zwischen- und Qualifikationsprüfungen. Dennoch zeigten sich auch im Jahr 2018 gute Ergebnisse:

Prüfungsergebnisse Diplom-Verwaltungswirt/-in (FH)

In der Qualifikationsprüfung 2018 haben von 519 Prüflingen 500 die Prüfung im ersten Anlauf bei einem Gesamtpunktedurchschnitt von 7,61 bestanden. Im Rahmen der Wiederholungsprüfung zur Qualifikationsprüfung 2018 haben weitere 13 Teilnehmer die Prüfung bestanden, so dass letztendlich vom Studienjahr-

gang 2015/2018 513 Studierende ihr Studium erfolgreich abgeschlossen haben und nun Ihre Karriere bei Behörden des Freistaats Bayern oder den Kommunen starten können.

Eine erste Hürde dazu haben auch viele Studierenden des Prüfungsjahrgangs 2017/2020 mit der Zwischenprüfung genommen. 501 Prüflinge haben diese im November 2018 im ersten Anlauf gemeistert. Die übrigen 80 Bewerber unterzogen sich der Wiederholungsprüfung. Hier waren 26 Studierende erfolgreich, 44 Studierende haben die Zwischenprüfung endgültig nicht bestanden (weitere Studierende aus diesem Jahrgang haben noch eine Wiederholungsmöglichkeit).

T.B.

Qualifikationsprüfung für den Einstieg in der dritten Qualifikationsebene der Fachlaufbahn Verwaltung und Finanzen fachlicher Schwerpunkt nichttechnischer Verwaltungsdienst 2018

Teilnehmer Prüfungsteilnehmer	Qualifikationsprüfung			Wiederh. Qualifikationsprüfung			Gesamt		
	best	nicht best	Durchfallquote	best	nicht best	Durchfallquote	best	nicht best	Durchfallquote
alle	500	19	3,66 %	12	3	20,00 %	512	3	0,58 %
männliche	211	12	5,38 %	7	2	22,22 %	218	2	0,90 %
weibliche	289	7	2,36 %	5	1	16,67 %	294	1	0,34 %



Freiheitshalle
Foto: db

MPM - Akademische Abschlussfeier 2019 mit Landrat Georg Huber in Hof



Akademische Abschlussfeier des Masterstudiengangs Public Management auf dem Hofer Campus (von links): Hochschullehrer Armin Thoma, die Studiengangleiter Prof. Dr. Konrad Schindlbeck (Technische Hochschule Deggendorf) und Dr. Hildegard Zeilinger (Hochschule für den öffentlichen Dienst) mit den Absolventinnen und Absolventen, Festredner Landrat Georg Huber (Landkreis Mühldorf a. Inn), Fachbereichsleiter Harald Wilhelm und ehemaliger Studiengangleiter Dr. Josef Ibler (jeweils Hochschule für den öffentlichen Dienst).

Die Hochschule für den öffentlichen Dienst in Bayern (HföD) und der Technischen Hochschule Deggendorf (THD) feiern zum siebten Mal die Akademische Abschlussfeier für den Masterstudiengang Public Management. Festredner Landrat Georg Huber, Landkreis Mühldorf a. Inn, spricht über die aktuellen Themen der öffentlichen Verwaltungen: Digitalisierung, Innovationen und Personalentwicklung.

Auszeichnungen für die Besten

„So ein Studium ist kein Spaziergang“, lobt Landrat Huber die Absolventinnen und Absolventen. Alle hätten während ihres berufs begleitenden Studiengangs hart arbeiten müssen. Wer dann noch einen Notendurchschnitt von 1,1 schafft, leiste Außergewöhnliches. Die gebürtige Kulmbacherin Katharina Reuschlein ist so eine Leistungsträgerin. Nach ihrem Abschluss als Diplom-Verwaltungswirtin in Hof ist sie nach Verwaltungsstationen bei Regierung und Landratsamt jetzt im bayerischen Gesundheitsministerium in einer Stabsstelle für strategische Aufgaben tätig. Die junge Frau wurde nicht nur als Jahrgangsbeste ausgezeichnet. Katharina Reuschlein und ihre Mitstudentin

Irmgard Schwarz (Landgericht München) haben beide die Note 1 in ihren Masterarbeiten erzielt.

Die Studierenden des Masterstudiengangs kürten traditionell auch ihren „Besten Dozenten“. Diese Würdigung wurde dem Hofer Hochschullehrer Armin Thoma zuteil. Er unterrichtet in den Modulen Doppik, Jahresabschlussanalyse sowie Interkommunale Zusammenarbeit. Thoma hat 2012 selbst den akademischen Titel „Master of Arts“ im Public-Management-Studium erworben.

Bildung und Personalentwicklung sind Chefsache

„Bildung war und ist für mich immer eines der zentralen pragmatischen Handlungsfelder meiner politischen Arbeit“, erklärt Festredner Georg Huber, der 22 Jahre lang Bürgermeister war und seit fast 18 Jahren Landrat des Landkreises Mühldorf a. Inn ist. Aktuell baut er seinen Landkreis von einer zertifizierten zu einer digitalen Bildungsregion in Bayern aus. Um die Forderungen aus Politik und Wirtschaft zeitnah umzusetzen, sollen die Landkreis-Schulen sowie Städte und Gemeinden digital ausgestattet und durch die Landkreis-EDV unterstützt werden.

„Was die Fachkräfte betrifft, steht die Verwaltung hier vor einer sehr großen Herausforderung“, so der Landrat. „Die Verwaltung muss weiterhin sehr intensiv dafür sorgen, dass Dienstleistungen rund um die Uhr, zeitnah und bürgernah geleistet werden können.“ Dazu brauche man mehr denn je gut ausgebildete Fachkräfte.

Masterstudiengang für interne Qualifizierung

Landrat Huber sei deshalb besonders froh, dass die Hochschule für den öffentlichen Dienst in Hof und die Technische Hochschule Deggendorf den Studiengang „Public Management“ seit 2010 gemeinsam anbieten. Drei Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Landratsamt Mühldorf haben diesen Studiengang bereits erfolgreich abgeschlossen. Ein Mitarbeiter ist gerade im zweiten Semester. Auf seine junge Führungstruppe, die bereichsübergreifend zusammenarbeitet, sich gegenseitig vertritt und unterstützt, sei er sehr stolz, erklärt der Landrat. „Deshalb werden wir auch in Zukunft diese Art von Personalentwicklung sehr stark ausbauen und unterstützen!“ Aufgrund seiner positiven Erfahrungen mit dem berufs begleitenden Masterstudiengang „Public Management“ rät Huber Bürgermeistern, Landräten sowie staatlichen Behördenleitern und Personalverantwortlichen dieses Instrument der internen Qualifizierung zu nutzen.

Digitalisierung von Verwaltungsleistungen

Die Digitalisierung ist „von der Wucht her vergleichbar mit der Reformation“, zitiert Landrat Huber den Hauptgeschäftsführer des Deutschen Städte- und Gemeindebundes, Dr. Gerd Landsberg. Huber ist Leiter der Projektgruppe „Organisation/E-Government“ des Innovationsrings des Bayerischen Landkreistages. Bei der Entwicklung und Umsetzung digitaler Projekte ist das Landratsamt Mühldorf a. Inn vielfach Vorreiter.

So wurde 2012 ein Dokumenten-Management-System (DMS) im Landratsamt eingeführt und Ende 2018 vollständig auf die E-Akte umgestellt. Alle Bestandsdaten sind verscannt und auch das Fachpersonal entsprechend aufgestockt. Um das Landratsamt Mühldorf a. Inn als modernes Dienstleistungsunternehmen nachhaltig zu platzieren, wurden die Kommunikati-

onskanäle digitalisiert und in den letzten zwei Jahren rund 300 Schulungen durchgeführt. Die Anforderungen sind hoch: Nach einem aktuellen Kabinettsbeschluss sollen in Bayern bereits bis Ende 2020 die wichtigsten Verwaltungsleistungen online bereitstehen. Für die Zukunft komme es daher entscheidend darauf an, die Digitalkompetenz der Beschäftigten weiter auszubauen, erklärt Huber und nennt die Verschlüsselung von E-Mails, Datensicherheit, den Umgang mit der E-Akte, aber auch die Vermarktung des eigenen Fachbereichs nach außen. „Ich bin daher froh, dass Digitalisierung ein Teil des Lehrplanes ist, wie auch die Fächer „Kommunikation“, „Interkulturelle Kommunikation“ oder „Marketing“.

„Silodenken“ überwinden - Innovationen schaffen

An die Absolventinnen und Absolventen gewandt, fordert Landrat Huber, den Prozess der Digitalisierung als Anlass zu nehmen, um herkömmliche und bewährte Strukturen zu hinterfragen. „Es wird für Sie eine der vielen Anforderungen sein, flexibel und agil auf neue Entwicklungen zu agieren. Es geht darum das oft zitierte ‚Silodenken‘ zu überwinden.“ So hat der Landkreis Mühldorf a. Inn in Abstimmung mit anderen Landratsämtern die „Bürger-Informations- und Warn-App“ (BIWAPP) entwickelt. Die Smartphone-App warnt vor Gefahrensituationen im Landkreis und informiert zu Themen der Abfallwirtschaft, Straßensperren, Schulausfälle oder neu Öffnungszeiten der Wertstoffhöfe.

Zusammen mit anderen Landratsämtern beteiligt sich der Landkreis Mühldorf auch am Pilotprojekt „Chatbot“ des Innovationsrings des Bayerischen Landkreistages. Durch den Einsatz von künstlicher Intelligenz soll ein automatisiertes Chatprogramm die Fragen der Bürgerinnen und Bürger beantworten. Dies ist an 24 Stunden pro Tag und 7 Tage die Woche möglich, ohne Personalaufwand bei voller Barrierefreiheit. „Der Chatbot wird zu Beginn nicht alle Fragen beantworten können. Es werden Auswertungen erfolgen und Verbesserungen vorgenommen werden,“ erklärt Landrat Huber und fügt bestimmt hinzu, „aber so ist das bei Innovationen!“

Gestalten durch Kooperation und Teamwork

„Ich bin mir sicher, als zukünftige Führungskräfte sind Sie gut aufgestellt und vorbereitet, um nicht (nur) zu verwalten, sondern auch um zu gestalten“, gab der Landrat den Master-Absolventinnen und -Absolventen auf den Weg. „Sie werden während Ihrer Studienzzeit sicherlich auch gute Kontakte geknüpft haben: Nutzen Sie diese und denken Sie immer auch daran, dass sich mit Kooperation und Teamwork viele Herausforderungen und Probleme wesentlich leichter beheben lassen.“

Rückblicke und Verabschiedung

Die Glückwünsche an die Absolventinnen und Absolventen zu Ihrem akademischen Abschluss kamen von allen Seiten. Fachbereichsleiter Harald Wilhelm wünscht allen Erfolg für ihr berufliches Weiterkommen. Studiengangleiterin Dr. Hildegard Zeilinger stellt in einer launigen Rückschau den bisherigen Karriereweg und die persönlichen Beiträge der Einzelnen vor, die alle zu einer Studiengruppe zusammenwachsen ließen.

Neun Studienarbeiten, zwei Klausuren und eine Masterarbeit zu schreiben und auch noch den Ansprüchen des Dienstherrn und der Familie gerecht zu werden, war wie ein „Ritt auf der Rasierklinge“, erklärte Matthias Mayer, der Sprecher der Studiengruppe in seiner Abschlussrede. Er dankte allen Beteiligten und stellte anerkennend fest: „Das im Studium von Ihnen vermittelte Wissen wirkte wie eine Thermik und brachte uns alle auf eine neue Flughöhe.“

Vor dem Hütewerfen im Innenhof der Hochschule und dem festlichen Abendessen wurde Dr. Josef Ibler verabschiedet. Er geht Ende des Jahres in Pension. Studiengangleiter Prof. Dr. Konrad Schindlbeck (Technische Hochschule Deggendorf) erinnert an die gemeinsame Aufbauarbeit für das Weiterbildungsstudium seit 2006 und lobt das Engagement seines Hofer Kollegen, das schließlich 2010 zum Studienstart führte. Dr. Ibler war Studiengangleiter und lehrte in den Fächern Rechnungswesen und Beteiligungsmanagement.

HZ

Foto: U. Kleemeier

MPM - Verabschiedung des ehemaligen Studiengangsleiters Dr. Josef Ibler



Zum Programm der Masterfeier 2019 gehörte auch die feierliche Verabschiedung von Hochschullehrer Dr. Josef Ibler (Mitte) als ehemaliger Dozent und Studiengangleiter im Masterstudiengang Public Management. Dr. Ibler geht Ende des Jahres in den Ruhestand. Die Schwerpunkte seiner Lehre waren Rechnungswesens und Beteiligungsmanagement.

Der Studiengangleiter der Hochschule Deggendorf, Prof. Dr. Schindlbeck (zweiter von rechts) würdigte das Engagement seines Hofer Kollegen beim Aufbau und der Weiterentwicklung des Studiengangs. Dabei lobte er auch die konstruktive Zusammenarbeit der Hochschule für den öffentlichen Dienst mit der Technischen Hochschule Deggendorf, die den Studiengang gemeinsam anbieten. Weiter dankten (von links) Festredner Landrat Georg Huber, Studiengangleiterin Dr. Hildegard Zeilinger und Direktor Harald Wilhelm und wünschen Dr. Josef Ibler alles Gute für den Ruhestand.

H.Z.

Foto: U. Kleemeier

EINLADUNG

zum

Tag der offenen Tür

am

Dienstag, 16. Juli 2019

Programm

Jeweils um 9, 11 und 13 Uhr finden Informationsveranstaltungen im Hörsaal 1, Raum 007, statt.

Im Anschluss an diese Veranstaltungen finden Campusführungen statt.

Dabei können Sie sich über

- die Wohnanlagen,
- die Lehrsäle,
- die EDV-Ausstattung,
- die Bibliothek,
- die Mensa/Cafeteria und
- das Freizeitangebot

sowie über

- die Inhalte des Studiums und
- mögliche Auslandsaufenthalte

informieren lassen.

Eine Infoveranstaltung mit Führung dauert etwa zwei Stunden.

Wir freuen uns auf Sie!

Hochschul-Team startet beim Nepal-Lauf in Regensburg-Burgweinting

15 Läuferinnen und Läufer des Lauftreffs an der Verwaltungs-FH haben gemeinsam einen Halbmarathon absolviert. Das Team aus Dozenten, einem Verwaltungsmitarbeiter, aktuellen und ehemaligen Studierenden nahm am Nepal-Lauf in Regensburger Stadtteil Burgweinting teil. Den Titel trägt der Lauf, weil der Erlös der Veranstaltung dem Verein Nepalhilfe Beilngries e.V. zu Gute kommt und der Förderung von Schul-, Kinderheim- und Gesundheitsprojekten in Nepal dient. Die Veranstalter des Nepal-Laufes freuten sich besonders über das extra aus Hof angereiste Team, wie der aus BR 1 bekannte Fußballreporter Armin Wolf während seiner Moderation erklärte.

Peter Raithel



Der natürliche Feind des „Haben-wir-schon-immer-so-gemacht“: Fortbildung an der HföD (Qualifizierungsoffensive II)

Wer kennt diesen Ausspruch nicht? Vielleicht noch garniert mit dem Hinweis: „Was Neues brauch ich nicht mehr lernen, ich hab ja nur noch 15 Jahre.“

Doch die Behördenpraxis mit neuen Herausforderungen und sich ändernden Arbeitsbedingungen steht diesen Aussagen oftmals entgegen. Hier setzt das Fortbildungsangebot der HföD an: In Zeiten von Personalknappheit und Problemen bei der Gewinnung von Nachwuchskräften wird die Weiterbildung des vorhandenen Personals zu einem immer bedeutsameren Thema. Einarbeitung in neue Arbeitsbereiche, Flexibilität und der Zuwachs an Kompetenzen spielen dabei eine entscheidende Rolle.



Aus einem breiten Angebot von Seminaren im Rechts- oder Wirtschaftsbereich bzw. mit sozialwissenschaftlichen Inhalten kann jeder passgenau das Thema wählen, das in der Praxis weiterhilft. Dabei reagiert die Hochschule auch immer auf Ihre Anregungen aus der Praxis und nimmt ständig neue Themen auf, die in den Behörden aktuell nachgefragt werden.

Wie groß die Nachfrage nach den Angeboten der HföD in diesen Bereichen ist, zeigen die aktuellen Zahlen aus dem Jahr 2018:

Hierbei wurden in insgesamt 227 Seminaren 3.243 Teilnehmerinnen und Teilnehmer weitergebildet. 54 Fortbildungen (mit 855 Interessierten) entfallen dabei auf den Bereich von Inhouse-Schulungen. 6.456 Anmeldungen zeugen von einem großen Interesse an den Angeboten der Hochschule. Die Nachfrage nach Qualifizierung ist dabei sogar noch größer als das umfangreiche Angebot: In 1.935 Fällen musste leider eine Absage wegen der Überbuchung der Veranstaltung ausgesprochen werden.

Interessierte haben jederzeit die Möglichkeit, auf der Internetseite der HföD den umfangreichen Fortbildungskatalog zu durchstöbern (<http://www.aiv.hfoed.de/de/fortbildung.html>). Bestimmt ist auch für Sie etwas Passendes dabei, damit „haben-wir-schon-immer-so-gemacht“ weiter an Bedeutung verliert.

T.B.

Sondervortrag des Bayerischen Kommunalen Prüfungsverbands in Hof – „Steuerung von kommunalen Unternehmen (Beteiligungsmanagement bei Kommunen)“



Als Hintergrund dazu ist zu erwähnen, dass in der kommunalen Praxis ein starker Trend zu solchen Auslagerungen festzustellen ist. Aus verschiedenen Erhebungen ist der finanzielle Umfang mittlerweile mit bis zu 50 – 60 % des kommunalen Haushaltsvolumens bekannt. Das kommunale Unternehmensrecht in der jetzigen Form wurde seit 1998 geschaffen. Kommunen haben neben der Ausführung kommunaler Aufgaben im Kernhaushalt („Regiebetriebe“) grundsätzlich die Möglichkeit der Auslagerung von Aufgaben in einen kommunalen Eigenbetrieb, ein Kommunalunternehmen (als Anstalt des öffentlichen Rechts) oder in privatrechtliche Rechtsformen (v.a. GmbH´s). Insbesondere in größeren Kommunen sei die Schaffung weiterer Unterbeteiligungen unter-

halb der kommunalen „Tochterunternehmen“ festzustellen. Im Ergebnis ergibt sich häufig ein komplexes Beteiligungsgeflecht, wo vor allem die Frage auftaucht, inwieweit die Kommune die Betätigung der kommunalen Unternehmen noch im eigentlichen kommunalen Sinn steuern kann. Daher wird in diversen Publikationen die Einführung eines (aktiven) Beteiligungsmanagements empfohlen. Als Komponenten eines Beteiligungsmanagements nennt die Literatur in der Regel die Beteiligungsverwaltung, die Mandatsträgerbetreuung und die Beteiligungssteuerung (Beteiligungscontrolling). Auf die Inhalte des einschlägigen Leitfadens des Bayerischen Landkreistages aus dem Jahr 2014 wird exemplarisch verwiesen.

Für die Hochschule sowie die Fachgruppe „Kommunale Haushaltswirtschaft und öffentliche BWL“ begrüßte Hochschullehrer Armin Thoma am 10. April 2019 ca. 30 Studierende und einige Dozenten sowie als Hauptakteure die beiden aus München gekommenen Referenten des Bayerischen Kommunalen Prüfungsverbands (BKPV) zu einer Sonderveranstaltung im großen Hörsaal der Verwaltungshochschule Hof. Die seit einigen Jahren stattfindenden Vorträge aus der Praxis des

Prüfungsverbands sind inzwischen eine „kleine Tradition“ und sollen interessierten Studierenden eine Abrundung zu den Inhalten der Lehrveranstaltungen an der Hofer Hochschule für den öffentlichen Dienst bieten. Mit dem diesjährigen Thema konnten sich die anwesenden Studierenden gut einen Überblick über den Stand der Ausgliederung kommunaler Aufgaben in öffentliche Unternehmen und die damit verbundenen Steuerungsprobleme verschaffen.

Als Vertreter des Prüfungsverbands waren der stellvertretende Leiter der Abteilung „Allgemeine Prüfung und Organisation“, Franz Kraus, sowie als Fachreferent Gerhard Bissinger nach Hof gekommen.

In seiner Begrüßung führte Franz Kraus die anwesenden Studierenden in die Thematik des Vortrags ein und bedankte sich für die Möglichkeit, den Prüfungsverband und seine Aufgaben und weitere Leistungsangebote im Zuge einer Informationsveranstaltung an der Verwaltungshochschule vorstellen zu können. Der 1920 gegründete BKPV hat ca. 2.100 Mitglieder und ist zuständig für die überörtliche Kassen- und Rechnungsprüfung bei Kommunen mit mehr als 5.000 Einwohnern; daneben ist die Beratungsfunktion des Verbandes als weitere wichtige Tätigkeit für die bayerischen Kommunen zu erwähnen. Seiner Einschätzung nach werde das Beteiligungsmanagement wegen der Auslagerungstendenzen als Aufgabe für die Kommunen immer wichtiger, weshalb dieses Thema auch für den heutigen Vortrag ausgewählt worden sei.

Gerhard Bissinger begann seine Ausführungen mit einem Blick zu den Haftungsfragen. Nach einem Blick in relevante Literaturquellen führte der Referent aus, dass es in anderen Bundesländern bereits Fälle gab, wo die Geschäftsleitung und auch die Mitglieder der Aufsichtsgremien kommunaler Unternehmen bei Pflichtverstößen zur Haftung herangezogen worden sind. Dabei sei selbstverständlich, dass der Geschäftsführer bzw. Vorstand eines kommunalen Unternehmens die Geschäfte nach den Vorgaben des Gesellschaftsvertrages bzw. der Unternehmenssatzung sowie nach dem Willen des Gesellschafters bzw. Verwaltungsrats leitet. Gerade in kommunalen Eigengesellschaften sei die Wahrnehmung der kommunalen Interessen oft schwierig, weshalb umso mehr die Empfehlung für ein Beteiligungsmanagement auszusprechen sei. In solche Gremien würden manchmal Gemeinderatsmitglieder als kommunale Vertreter entsandt, die aber keine fachliche Experten für den jeweiligen Unternehmenszweck seien. In der Wahrnehmung des Referenten hat sich die allgemeine Akzeptanz eines Beteiligungsmanagements in den letzten beiden kommunalen Wahlperioden

allerdings erhöht. Interessant sei aktuell, dass es in vielen kommunalen Unternehmen einen Wechsel in den Führungsfunktionen gebe. Die Geschäftsführer bzw. Vorstände der Ausgründungsphase gingen jetzt in Ruhestand und würden nun durch „Manager“ ersetzt, die - verständlicherweise - primär die Unternehmensinteressen und weniger als ihre Vorgänger die kommunalen Interessen im Sinn hätten. Gerhard Bissinger ging in diesem Zusammenhang besonders auf die Rechtsform des selbständigen Kommunalunternehmens (KU) ein. Für das KU gibt es in der Gemeindeordnung in den Artikeln 89 bis 91 nur wenige Regelungen; dabei sei das KU für die dahinter stehende Kommune doppelt problematisch: mit der sogen. Anstaltslast müsse die Kommune für laufende Verluste des Unternehmens aufkommen und mit der Gewährträgerhaftung sei die Haftung für die Verbindlichkeiten des Kommunalunternehmens unbeschränkt (soweit nicht die Gläubiger aus dem Vermögen des KU befriedigt werden können). Daher sei eine sorgfältige Wahl der Regelungen in der Unternehmenssatzung zu empfehlen. „Alles, was man nicht beim KU vorher in der Unternehmenssatzung regelt, treffe die kommunalen Verantwortlichen irgendwann später“, so Bissinger. Noch komplexer seien manche Entscheidungen in gemeinsamen KU mehrerer Gemeinden, da dort zusätzlich die Regelungen des KommZG zu beachten seien.

Der Referent verdeutlichte seine Einschätzungen zur Bedeutung des Beteiligungsmanagements mit einigen markanten Beispielen aus der Praxis. Aus dem - im Internet veröffentlichten - Beteiligungsbericht der Stadt Kempten sei die Beteiligungsstruktur abzulesen. Dort sei etwa eine Holding-Struktur mit dem Kern des Kemptener Kommunalunternehmens festzustellen. Die Stadt Augsburg habe eine eigene Beteiligungsrichtlinie aufgestellt und auch die KU (ohne rechtlichen Zwang) freiwillig in den Beteiligungsbericht der Stadt aufgenommen. Auch die Stadtwerke Augsburg haben eine Stadtwerke Holding GmbH über den vielfältigen Unterbeteiligungen; diese Holding habe selbstverständlich ein Beteiligungsmanagement, also sei ein solches Instrument doch auf der Ebene der Stadt selbst auch erforderlich. In dem Beispiel der Stadt Augsburg sei noch

bemerkenswert, dass vor etwa zwei Jahren ein Bürgerentscheid gegen die Beteiligung eines großen Energieversorgers an den Augsburger Stadtwerken erfolgreich gewesen sei. Mit eindrucksvollen Bildern der Großstädte München und Frankfurt (letztere habe inzwischen über 500 Beteiligungen!) rundete der Experte seinen Exkurs ab.

Zum Ende seiner Ausführungen ging Gerald Bissinger noch auf die Prüfung des gemeindlichen Handelns im Zusammenhang mit kommunalen Unternehmen ein. Bei einem Blick in Art. 106 und 107 GO werde deutlich, dass der Inhalt der Rechnungsprüfungen auch von der gewählten Rechtsform der kommunalen Unternehmen abhängig sei. So müssen etwa Eigenbetriebe, Kommunalunternehmen und GmbH's eine eigene Abschlussprüfung meist durch Wirtschaftsprüfungsgesellschaften durchführen lassen. In solchen Fällen prüfe der BKPV bei der überörtlichen Prüfung der Gemeinde aber nicht die Abschlussprüfung des Wirtschaftsprüfers bei der gemeindlichen GmbH, sondern vielmehr das Tätigwerden des Gesellschafters Gemeinde in der Gesellschaft zur Wahrnehmung der kommunalen Inter-

essen. Diese Betätigungsprüfung umfasse konsequenterweise auch das Beteiligungsmanagement mit. Insofern sei es lobenswert, wenn eine Rechtsaufsichtsbehörde im Rahmen der Haushaltswürdigung beispielsweise die Gemeinden ermuntere, dass diese Einfluss auf ihre Beteiligungen nehmen sollte.

Nach etwa 90 Minuten beendete der Experte seine Ausführungen in die kommunale Praxis und bedankte sich für die große Aufmerksamkeit v.a. bei den anwesenden interessierten Studierenden.

Franz Kraus wünschte den Studierenden ferner viel Erfolg im Studium, regte weitere Kontakte und Veranstaltungen an und fasste schließlich die Thematik des Abendvortrags nochmals plakativ zusammen: Beteiligungsmanagement heiße, dass man in der Gemeinde dafür Sorge, dass nicht der Schwanz mit dem Hund wackele, sondern umgekehrt!

A. Thoma

Musikalische Reise um die Welt

Viel Beifall gibt es für die „Hofmusikanten“ der Hofer Verwaltungshochschule. Ihr Frühjahrskonzert zeugt von großem Engagement

Hof - Es ist ein musikalisches und gesellschaftliches Ereignis, auf das jedes Jahr viele Fans schon warten: Das Frühjahrskonzert der Hochschule für Verwaltung in Hof. Mit dem Konzert stellen sich Studierende und Absolventen der Hochschule den Hofern vor und beweisen damit gleichzeitig, dass sie nicht nur Zahlen und Bestimmungen im Kopf haben, sondern auch Musik.

verschiedenen Orchestern als Dirigent, Dozent und Musiker tätig.

Das musikalische Können der rund 60 Laienmusiker, die an diesem Abend im Blasorchester im Einsatz sind, ist beachtlich. Vor allem Filmmusik, in der musikalisch die Post abgeht, liegt ihnen: Titel aus den Filmen „Silverado“, „Frozen“, „Backdraft“ oder „How to train your Dragon“ - da spürt man die Freude und Liebe zur Musik. Aber auch an klassische Werke wie Tschaikowskis Nussknacker-Suite wagen sich die Musiker. Da fehlt es noch ein wenig an Feinschliff und Eleganz, doch alle legen sich kräftig ins Zeug.

Um die 20 Mitglieder zählt die Big Band, geleitet und dirigiert von Andreas Böhm. Mit „Sir Duke“, einem Song von Stevie Wonder, der damit dem großen Jazzmusiker Duke Ellington Ehre erwiesen hat, sowie dem Stück „Sing sing sing“ von Benny Goodman beweist die Band Schwung und Klasse. Zu „Libertango“ von

Astor Piazzolla kommt auch noch ein Tango-Paar - Ansgar Schabbel und Timea Groza aus Regensburg - auf die Bühne und begeistert das Publikum mit geschmeidiger Anmut.

Auch über einen Chor verfügt die Verwaltungshochschule. Roxana Derra bereitet sich gerade auf die Abschlussprüfung vor. Als Chorleiterin hat sie bereits mit Auszeichnung bestanden. Die rund 50 Sängerinnen und Sänger hat sie gut im Griff. Auf „Africa“ von Toto folgt ein Medley bekannter Abba-Songs. „Mamma Mia“ kommt mit viel Schwung und Begeisterung. Das Publikum applaudiert heftig, ruft nach einer Zugabe - und die kriegt es auch von Chor, Big Band und Blasorchester.

Am Ende dankt nicht nur Fachbereichsleiter Harald Wilhelm allen Mitwirkenden, auch Dirigent Christian Metz spricht von einer „Riesensache“ die er gern weiter unterstützen will.

L. Kaupenjohann, Frankenpost vom 17.04.2019



Über 70 Musiker stehen an diesem Abend im Festsaal der Freiheitshalle auf der Bühne. Gut 160 Mitwirkende sind es insgesamt, rechnet man auch jene mit, die das Ganze organisiert und begleitet haben. Idee, Konzeption und Werbung liegen nämlich in Händen des Teams für Öffentlichkeitsarbeit - ein Team aus jungen Studenten, die mit viel Engagement ans Werk gehen. Das Organisationsteam leitet Ramona Iglhaut. Allein dafür gibt es schon Blumen und viel Lob von Fachbereichsleiter Harald Wilhelm sowie donnernden Beifall vom Publikum.

In einem Drei-Stunden-Programm nehmen die Musiker ihre Zuhörer dann mit auf eine musikalische Reise um die Welt, als „Reiseleiterin“ fungiert Stephanie Kirchner. Es ist mittlerweile das elfte Frühjahrskonzert der „Hofmusikanten“, wie sie sich nennen. Von Beginn an fungiert Christian Metz als Dirigent des Blasorchesters. Er hat in Hof studiert und ist heute in

Impressionen vom Konzert

Fotografen Marc-Jeffrey Hinnemann und Jörg Rehbein



Herausgeber:
Hochschule für den öffentlichen Dienst
in Bayern
Fachbereich Allgemeine Innere Verwaltung
Wirthstraße 51
95028 Hof
Tel. 09281 409-100
Fax 09281 409-109

www.hfoed.bayern.de
aktuell@aiv.hfoed.de

Verantwortliche Redaktion:

Harald Wilhelm
Direktor

Klaus Völkel
Beauftragter für Öffentlichkeitsarbeit
Tel. 09281 409-152
klaus.voelkel@aiv.hfoed.de

Redaktionsteam:

Thomas Böhmer
thomas.boehmer@aiv.hfoed.de

Sabrina Beyer
sabrina.beyer@aiv.hfoed.de

Dagmar Bayer
(Gestaltung/Layout)
dagmar.bayer@aiv.hfoed.de

Sven Geipel
(Webmaster)
sven.geipel@aiv.hfoed.de

Alle Rechte vorbehalten.
Abdruck nur mit ausdrücklicher Genehmigung
des Herausgebers.